



CDU

MARBURG-BIEDENKOPF

Verantwortung für unseren Landkreis

Kreistagswahlprogramm 2011 – 2016

der CDU Marburg-Biedenkopf

CDU Marburg-Biedenkopf

Gisselberger Str. 17

35037 Marburg

1. Wirtschaft und Arbeit	3
1.1. Moderne Arbeitsmarktpolitik in Verantwortung des Landkreises	3
1.2. Schnelles Internet für alle	4
2. Bessere Chancen mit besserer Bildung	4
2.1. Kinder früher und intensiver fördern	4
2.2. Schule – optimale Begleitung	5
3. Umwelt, Energie, Land- und Forstwirtschaft	6
3.1. Erneuerbare Energien ausbauen	6
3.2. Umwelt- und Tierschutz	6
3.3. Wasser	7
3.4. Land- und Forstwirtschaft	7
4. Gesellschaft, Familie und Kirchen	7
4.1. Demographischer Wandel – Herausforderung für die Zukunft	7
4.2. Für einen familienfreundlichen Landkreis Marburg-Biedenkopf	8
4.3. Gesellschaftliche Teilhabe für alle Bürger	8
4.4. CDU Marburg-Biedenkopf – Partner der Kirchen	8
5. Sozialpolitik nah am Menschen	9
5.1. Den Menschen in schwierigen Situationen stärken	9
5.2. Beratungs- und Hilfsnetzwerke sichern und stärken	9
5.3. Zukunftsfähigkeit sozialer Berufe sichern	9
5.4. Familien- und Jugendhilfe in vertrauensvoller Partnerschaft	9
5.5. Menschen mit Behinderung	9
5.6. Marburg-Biedenkopf als Gesundheitsregion weiterentwickeln	10
5.7. Für den Arzt vor Ort	10
5.8. Integration	10
6. Politik für Seniorinnen und Senioren	11
7. Tourismus	11
8. Verkehr	12
9. Finanzen – Bund und Land mit in der Verpflichtung	12
10. Oberzentrum Marburg	13
11. Philipps-Universität-Marburg	13
12. Ehrenamt – Bürger helfen Bürgern	14
13. Freiwillige Feuerwehren, Katastrophenschutz und Rettungsdienst	15
14. Bundeswehr	16
15. Abfallwirtschaft zukunftsorientiert und umweltfreundlich	16
16. Moderne Verwaltung im Dienst der Bürger	16

1. Wirtschaft und Arbeit

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf ist auf Grund seiner zentralen Lage in Deutschland und Europa ein attraktiver Standort für Unternehmen, der durch ein moderates Lohnniveau und relativ niedrige Gewerbesteuersätze gekennzeichnet ist. Die geografische Lage zwischen dem Rhein-Main-Gebiet und Nordhessen schafft darüber hinaus Attraktivität, von der die steigende positive Bewertung des Wirtschaftsstandortes in verschiedensten Standortstudien zeugt.

Durch kleine und mittelständische Unternehmen, pharmazeutische Forschung und Produktion, das Universitätsklinikum in Marburg, die Universität in Gießen, die Fachhochschulen der Region und vor allem durch die Philipps-Universität in Marburg werden hoch qualifizierte Arbeitskräfte ausgebildet und beschäftigt. Diese Rahmenbedingungen sind eine große Chance für den Standort Marburg-Biedenkopf, die wir weiter nutzen und ausbauen wollen. Menschen mit zukunftssträchtigen Berufen und neuen Ideen in den unterschiedlichsten Branchen finden bei uns beste Startbedingungen. Ein familienfreundliches und lebenswertes Umfeld für junge Familien rundet die Attraktivität unserer Region ab.

Der Erhalt vorhandener und die Schaffung neuer Arbeitsplätze haben oberste Priorität. Der Landkreis versteht sich als Dienstleister und tut alles, um wirtschaftliche Entwicklung zu ermöglichen. Er muss – wie in der Vergangenheit, so auch zukünftig – die Weiterentwicklung oder Neuansiedlung durch beschleunigte Verfahren ermöglichen. Neuinvestoren müssen ohne komplizierte Verfahrenwege mit unternehmerfreundlichen Rahmenbedingungen für unseren Landkreis und seine Städte und Gemeinden gewonnen werden.

Handwerksbetriebe, mittelständische Unternehmen und Dienstleister in der Region müssen bei der Vergabe kommunaler Aufträge stärker berücksichtigt werden. Wir setzen uns daher für die weitere Vereinfachung des Vergaberechtes ein.

Die erfolgreiche Arbeit der Wirtschaftsförderung des Kreises mit ihren vielfältigen Aktivitäten und mit der bewährten Zusammenarbeit mit dem KreisJobcenter soll auch in Zukunft ein Schwerpunkt bleiben. Damit einhergehend wollen wir Kooperationen mit der Stadt Marburg sowie den Städten und Gemeinden des Landkreises noch stärker fördern, ausbauen und intensivieren.

1.1. Moderne Arbeitsmarktpolitik in Verantwortung des Landkreises

Die Entscheidung, am Optionsmodell in der Arbeitsmarktpolitik teilzunehmen, hat sich bewährt. Das im Jahr 2004 entstandene Kreisjobcenter Marburg-Biedenkopf hat bisher sehr erfolgreich gearbeitet und nimmt eine Spitzenposition in Hessen ein.

Sowohl von den Kundinnen und Kunden als auch aus verschiedenen Untersuchungen wird dem Kreisjobcenter immer wieder bestätigt, dass das KJC unseres Landkreises leistungsstark und im Sinne der Menschen agiert. Das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das bewährte Konzept des integrierten Fallmanagements tragen dazu bei, dass der Landkreis als Partner und Förderer erlebt wird. Zudem konnte mit neuen und modernen Aktivitäten wie der Jobakademie oder auch dem aktuellen Projekt "Bürgerarbeit" aktive und erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik betrieben werden. Mit individuell zugeschnittenen Förderungs- und Qualifikationsmaßnahmen konnte den Menschen die Reintegration in den Arbeitsmarkt ermöglicht werden. Zur modernen Arbeitsmarktpolitik zählt aber auch, mit frühzeitiger Informationsarbeit und zusätzlichen Qualifizierungs- und Praktikumsangeboten dafür zu sorgen, dass Berufsorientierung und Berufseinstieg gut gelingen. Auch hier ist unser Landkreis mit Projekten und Initiativen der Jugendberufshilfe, dem regionalen Übergangsmanagement im Übergang von der Schule in den Beruf und vielen weiteren Aktivitäten des Fachbereichs Familie, Jugend und Soziales Vorreiter und Wegbereiter. Die Menschen erhalten durch all diese Maßnahmen wieder Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und Jugendliche Orientierung und Hilfe bei der Berufswahl. Die CDU wird auch in Zukunft dafür sorgen, dass diese leistungsstarke Arbeitsmarktpolitik ein Markenzeichen unseres Landkreises bleibt.

Für die CDU Marburg-Biedenkopf hat die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen und die Vermittlung jugendlicher Arbeitsloser eine wichtige Funktion. Handwerk, Industrie, Handel und Dienstleistungen als wichtigen Ausbildungsträgern kommen hier eine wesentliche Funktion zu. Wir bekennen uns zum dualen Ausbildungssystem und zum Betrieb als Lernort und werden die Vernetzung von Schule und außerschulischen Institutionen fördern.

Wie in den vergangenen Jahren, werden wir weiterhin regelmäßig das Gespräch mit Unternehmern, Mittelständlern und allen angegliederten Verantwortungsträgern suchen, um uns über aktuelle Herausforderungen, Notwendigkeiten und politische Handlungsoptionen vor Ort und unmittelbar zu informieren.

1.2. Schnelles Internet für alle

Eine flächendeckende Breitbandverkabelung und DSL-Versorgung rückt immer mehr in den Vordergrund und wird zu einem der wichtigsten Standortfaktoren für die Zukunftsfähigkeit unserer Region. Unsere Unternehmen sind auf die Glasfaseranbindung angewiesen und für potenzielle Unternehmensansiedler und Neugründer ist sie eine zwingende Voraussetzung, genauso wie für die Wohnortwahl der Menschen. Gerade vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung duldet diese Frage keinen Aufschub, um weitere Nachteile unserer Region gegenüber den Ballungszentren abzuwenden. Deshalb unterstützen wir nachdrücklich den vom Landkreis begonnenen Weg, der das Ziel hat gemeinsam mit den Städten und Gemeinden bis Ende 2014 eine flächendeckende Breitbandversorgung für unseren Landkreis zu erreichen.

2. Bessere Chancen mit besserer Bildung

Die Zukunftschancen unserer Kinder werden wesentlich durch Erziehung und Bildung beeinflusst. Wir wollen unsere Kinder und Jugendlichen für ihre berufliche Zukunft und ihr Leben in unserer Gesellschaft stark machen und ihnen deshalb die Chance geben, ihre unterschiedlichen Begabungen und Neigungen zu entwickeln. Unser Bildungs- und Ausbildungssystem muss sich durch Vielfalt und Leistungsfähigkeit sowie Wettbewerb und Förderung auszeichnen. Wir wollen uns daher weiterhin mit aller Kraft dafür einsetzen, in unserem Landkreis die besten Rahmenbedingungen zu bieten. Schule darf kein Experimentierfeld sein, muss aber Raum für Innovationen bieten. Kontinuität, Verlässlichkeit, eine solide Finanzierung und eine vorbildliche Ausstattung sind wichtig.

Unser Ziel ist ein Schulwesen, das die breite Zustimmung in Schulgemeinde und Bevölkerung findet und unsere Kinder optimal auf ihr Leben vorbereitet. Ein gegliedertes schulisches Angebot, das für ein gleichberechtigtes Nebeneinander von Förderschulen, Haupt- und Realschulen, Mittelstufenschulen, Gymnasien, schulformbezogenen und integrierten Gesamtschulen und Schulen in freier Trägerschaft Platz bietet. Der vom Kreistag beschlossene Schulentwicklungsplan bietet eine gute Voraussetzung, dies weiterzuentwickeln; er wird frühzeitig den Entwicklungen angepasst und fortgeschrieben.

2.1. Kinder früher und intensiver fördern

Wir wollen Kinderbetreuungseinrichtungen und Grundschulen zu einem aufeinander aufbauenden Bildungssystem vernetzen. Der hessische Bildungs- und Erziehungsplan „Bildung von Anfang an“ ist dafür Grundlage.

Wir wollen das wohnortnahe Grundschulangebot nach dem Prinzip „kurze Beine – kurze Wege“ mit verlässlichen Öffnungszeiten nach Möglichkeit erhalten. Der bauliche Zustand der Grundschulen soll auf dem erreichten hohen Niveau bleiben. Die Betreuungsangebote an Grundschulen sollen weiter kontinuierlich und bedarfsgerecht mit längeren Öffnungszeiten in Kooperation mit den Städten und Gemeinden, aber auch mit freien Trägern und Firmen,

ausgebaut werden. Ergänzende Angebote wie Ferienbetreuung und Mittagsversorgung runden das Konzept ab. Das Erfolgsmodell Landkreis Marburg-Biedenkopf soll fortgeführt werden.

2.2. Schule – optimale Begleitung

Wir setzen uns mit der Landesregierung dafür ein, dass das SchuB-Klassen-Konzept in jeder Hauptschule angeboten werden kann, um die Chancen der Schülerinnen und Schüler für Ausbildung und Beruf zu verbessern. Die differenzierten und bewährten Förderschulen für Lern- und Erziehungshilfe und der Ausbau von Frühförderzentren sollen beibehalten werden.

Die Zahl der Schüler in unserem Landkreis wird in den nächsten Jahren aufgrund der Folgen des demografischen Wandels weiter sinken. Schon heute gibt es an sehr kleinen Grundschulen das Modell der Kombiklassen, wenn die Schülerzahl für die Bildung einer eigenen Jahrgangsklasse zu klein ist. In diesen Kombiklassen werden beispielsweise Schüler der ersten und dritten sowie zweiten und vierten Klasse gemeinsam unterrichtet. Diese Kinder zeigen neben sehr guten Lernerfolgen ein hohes Maß an Sozialkompetenz und Eigenständigkeit, da sind wir uns mit den betroffenen Eltern und Lehrern einig. Dieses Konzept funktioniert in der Praxis gut. Nur wenn auch für Kombiklassen die Schülerzahl an einem Grundschulstandort zu gering ist und die Mindestschülerzahl unterschritten wird, werden wir gemeinsam und rechtzeitig im Dialog mit der ganzen Schulgemeinde eine alternative Lösung finden.

Die Beruflichen Schulen im Landkreis sind ein wichtiger Standortfaktor. Wir streben eine noch engere Kooperation in Mittelhessen und mit der Universitätsstadt Marburg als Schulträger an, um im gesamten Landkreis eine optimale Berufsausbildung zu ermöglichen. Dabei sollen heimische Unternehmen noch stärker als bisher in das Berufs- und Berufsfachschulangebot eingebunden werden. Die technische Ausstattung der Schulen wird dabei zeitnah den technischen Entwicklungen angepasst.

Das gymnasiale Angebot im Landkreis soll gestärkt werden. Dies gilt für die Oberstufenstandorte und die Schulverbünde im Besonderen. Wir fördern und unterstützen die Entwicklung und den optimierten Ausbau von Schulen mit Ganztagsangeboten ausdrücklich ebenso wie eine stärkere Vernetzung von Angeboten durch die örtliche Gemeinde, Vereine, Musikschulen, Kirchen und Initiativen. Mit dem Ausbau zu Ganztagschulen stehen die Schulen vor der Herausforderung, gesunde und abwechslungsreiche Schulverpflegung anzubieten. Denn gute Lernerfolge hängen auch von einer gesunden Ernährung ab. Das Erfolgsmodell „Ernährungsführerschein für 3. Grundschulklassen“ soll fortgeführt und ausgeweitet werden. Bei der Schulverpflegung sollen Produkte aus regionaler Landwirtschaft besonders gefördert werden. Wir machen uns stark für das Thema „Gesundheit“ im Unterricht an Berufsfachschulen und Sekundarstufe I und II der weiterführenden Schulen als Bildungsangebot zur Vorbereitung auf medizinische Berufe und Studienfächer, aber auch für andere Berufe im Gesundheitswesen als weiterer Baustein für unsere Gesundheitsregion im Landkreis Marburg-Biedenkopf.

Wir setzen uns dafür ein, die Angebote außerschulischer Bildung zwischen Jugendhilfe und Schule stärker zu verknüpfen. Die Schulsozialarbeit und Prävention gegen Sucht und Gewalt soll bedarfsgerecht aufgebaut beziehungsweise ausgebaut werden.

Lernen und Leben in der Schule soll auch Spaß machen und braucht ein gutes Lernumfeld. Die Investitionen bei Bauerhaltung, Sanierung, Neubau und kindgerechten Pausenhöfen sollen bedarfsgerecht erfolgen. Beim Einsatz von Schulmobiliar sollen bewegungs- und gesundheitsrelevante Aspekte künftig stärker beachtet werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass die vom Landkreis bereits umgesetzte Medieninitiative der Landesregierung [Schule@Zukunft](#) fortgesetzt und die Ausstattung von Schulen mit neuen Medien sowie die Qualifizierung von Lehrkräften und Schülern im Umgang mit neuen Medien fortgeführt wird. Denn Medienkompetenz ist eine wichtige Schlüsselqualifikation für die berufliche Zukunft.

Die Volkshochschule in unserm ländlich geprägten Kreis als wohnortnahes Bildungsangebot für alle soll in ihrer Bedeutung gestärkt bleiben. Es wird eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt Marburg angestrebt.

3. Umwelt, Energie, Land- und Forstwirtschaft

Der Erhalt unserer Kulturlandschaft und einer starken Wirtschaft stehen für die CDU gleichermaßen im Mittelpunkt einer verantwortungsvollen Politik für die Menschen im Landkreis Marburg- Biedenkopf. Hierbei ist ein sinnvoller und behutsamer Ausgleich der Interessen von Unternehmen, Landwirtschaft und Umwelt anzustreben.

Schutzgebiete, Landschaftspflege und Artenschutzprogramme sollen die kostbare Flora und Fauna erhalten. Da die Menschen zugleich auf eine wirtschaftliche Nutzung der Natur angewiesen sind, um leben zu können, gilt es, hierbei eine Balance zwischen einer umweltverträglichen sowie zugleich leistungsfähigen heimischen Land- und Forstwirtschaft und der Pflege unserer Kulturlandschaft herzustellen. Der Wald hat neben der forstwirtschaftlichen Bedeutung für die Menschen auch einen hohen emotionalen Stellenwert als Naherholungsbereich.

3.1. Erneuerbare Energien ausbauen

Wir wollen, dass unser Landkreis weiterhin Vorreiter beim Ausbau der erneuerbaren Energien ist und bis ins Jahr 2040 zu einer „100 Prozent Erneuerbare Energien“ Region wird. Hierbei setzen wir vor allem auf Energieeinsparungsmaßnahmen, Biomasse, Solarenergie, sowie den verantwortungsvollen, effektiven und sinnvollen Ausbau von Windkraftanlagen, der zum Erreichen des 100%-Ziels unabdingbar ist. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir bereits in den vergangenen Jahren wichtige Weichenstellungen getroffen.

Wir werden unterstützen:

- den Ausbau der Kampagne „Regio Energie Marburg-Biedenkopf“,
- die Fortführung des Gebäudesanierungsprogramms,
- den deutlichen Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung durch verstärkte Förderung lokaler und regionaler Nah- und Fernwärmenetze,
- die Pilotprojekte zur Einführung von Elektrofahrzeugen,
- die Stärkung der regionalen Energiekreisläufe.

Die Kaufkraft für Energie beträgt allein im Landkreis schätzungsweise mehr als 500 Mio. Euro. Dieses Geld gilt es an die Region zu binden.

3.2. Umwelt- und Tierschutz

Umwelt- und Naturschutz hat auch auf kommunaler Ebene einen wichtigen Stellenwert. Getreu dem Motto „Global denken – lokal handeln“ wollen wir dafür sorgen, dass nachhaltiges Wirtschaften im Landkreis selbstverständlich wird. Wir wollen unsere natürlichen Lebensgrundlagen erhalten und Tieren und Pflanzen einen Raum des Schutzes und der Regeneration geben. Den Dialog mit den Umwelt- und Tierschutzorganisationen werden wir fortführen. Jagd ist aktiver Naturschutz – wir unterstützen die heimische Jägerschaft bei ihren wichtigen Aufgaben für den Erhalt eines den landschaftlichen und landeskulturellen Verhältnissen angepassten artenreichen und gesunden Wildbestandes sowie für den tatkräftigen Schutz vor Wildschäden in der Forst- und Landwirtschaft.

Das Tierheim in Marburg und das Bieneninstitut in Kirchhain sollen weiterhin unterstützt werden. Wir werden die Fischerei- und Imkereivereine im Rahmen unserer Möglichkeiten auch zukünftig unterstützen. Wir unterstützen den Erhalt des Botanischen Gartens auf den Lahnbergen.

3.3. Wasser

Die dauerhafte Versorgung mit gesundem Trinkwasser aus kommunaler Hand ist eine lebenswichtige Aufgabe. Der Schutz unserer Wasservorräte ist daher ein wichtiges Ziel unserer Umweltpolitik. Privathaushalte und Gewerbebetriebe sind über den sparsamen Umgang mit Trinkwasser verstärkt aufzuklären. Insbesondere ist die Verwendung von Niederschlagswasser – z. B. zur Deckung des Brauchwasserbedarfs – zu fördern. Zudem ist zur Sicherung unseres Wassersystems die Renaturierung von Bach- und Flussläufen sowie die Sicherung und Erhaltung bestehender Regenrückhaltebecken und die Schaffung von zusätzlichen Retentionsräumen notwendig. Der gemeindliche Hochwasserschutz soll weiterhin unterstützt werden.

3.4. Land- und Forstwirtschaft

Die CDU Marburg-Biedenkopf ist der verlässliche Partner der Landwirtschaft. Etwa 25.000 Menschen arbeiten in diesem Bereich, sowie den vor- und nachgelagerten Unternehmen. Es handelt sich um einen wichtigen Wirtschaftsfaktor, für den politische Rahmenbedingungen zu schaffen sind, damit die über 2.000 Betriebe Zukunftschancen nutzen können.

Die Entwicklung des ländlichen Raumes ist untrennbar verbunden mit einer modernen Agrarstruktur, die sowohl nachwachsende Energieträger als auch herkömmliche Formen landwirtschaftlicher Nutzung berücksichtigt. Diese wird sich zukünftig noch weiter verstärken. Kostenreduzierung, Flexibilität und Spezialisierung sind die Herausforderungen der Zukunft. Erforderlich sind nicht nur eine Intensivierung der überbetrieblichen Zusammenarbeit, sondern auch erhebliche Zukunftsinvestitionen.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Politik ist die weitere Förderung der „grünen Energie“ und die stoffliche Nutzung von Biomasse. Die Biomasse weist unter den erneuerbaren Energien die größten Wachstumspotentiale auf und zeichnet sich gegenüber Wind oder Sonne dadurch aus, dass die Energiegewinnung planbar und steuerbar ist. Biomasse lässt sich sowohl für die Erzeugung von Strom und Wärme als auch von Kraftstoffen verwenden und setzt dabei nur so viel CO₂ frei, wie die Pflanze zuvor beim Wachsen aufgenommen hat. Damit leistet sie einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen, kostengünstigen, umwelt- und klimaschonenden Energieversorgung. Das eröffnet den Landwirten neue Einkommensmöglichkeiten, leistet einen positiven Beitrag zum Klimaschutz und verringert die Abhängigkeit von Energieimporten. Landwirte, die gemeinsam mit anderen Anlegern Anlagen zur Erzeugung von Lebensmitteln und grüner Energie finanzieren, sind eine wirksame Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit.

Die Landwirte müssen noch stärker in die Wertschöpfungskette einbezogen werden und dürfen nicht auf die Rolle als reine Zulieferer von Rohstoffen beschränkt werden. Ausbildung, Fortbildung, Beratung und Zugang zu neuen Informationen für landwirtschaftliche Unternehmer sollen deshalb weiter durch geeignete fachliche Angebote unterstützt werden.

Zur Stärkung der Zukunftschancen der heimischen Landwirtschaft müssen die Bedingungen für den Bau effizienter und standortgerechter Anlagen zur Erzeugung von Lebensmitteln und grüner Energie verbessert werden. Der zukünftige Verbrauch von wertvollen landwirtschaftlichen Flächen ist deshalb kritisch zu betrachten und auf das unbedingt notwendige Maß zu begrenzen.

4. Gesellschaft, Familie und Kirchen

4.1. Demographischer Wandel – Herausforderung für die Zukunft

Der Demographische Wandel ist eine zentrale Herausforderung der nächsten Jahre. Unsere Gesellschaft wird älter und vielfältiger, die Gesamtbevölkerungszahl wird abnehmen. Die Folgen des Demographischen Wandels werden die Gemeinden im Landkreis Marburg-Biedenkopf allerdings ganz unterschiedlich betreffen. Manche Dörfer werden einen beträchtlichen Anteil ihrer Bewohner verlieren, einige wenige Gemeinden sind fast gar nicht

betroffen. Wir sehen gute Infrastrukturbedingungen als beste Antwort auf den Demographischen Wandel.

4.2. Für einen familienfreundlichen Landkreis Marburg-Biedenkopf

Marburg-Biedenkopf ist ein familienfreundlicher Landkreis: Der Prognos-Familienatlas 2007 sieht Marburg-Biedenkopf als einzigen Landkreis in Hessen als „aufstrebende Region“ hinsichtlich familienfreundlicher Rahmenbedingungen. Unsere Heimat hat nur eine gute Zukunft, wenn Familien gerne hier leben. Aufgabe der Politik in unserem Landkreis ist deshalb die Fortführung familienfreundlicher Rahmenbedingungen.

Dazu gehören:

- Wir stellen weiterhin eine bedarfsgerechte Kinderbetreuung bereit. Die bestehenden Angebote des Tagesmütternetzwerks und der schulischen Mittagsbetreuung werden weiterhin unterstützt. Häusliche Erziehung darf nicht diskriminiert werden.
- Wir werden prüfen, ob eine Gemeinde in unserem Landkreis bereit ist, den „Hessischen Familientag“ auszurichten. Falls dies der Fall ist, werden wir die Bewerbung aktiv unterstützen.
- Wir werden uns dafür einsetzen, dass der Landkreis aktiv für die Vergünstigungen der „Hessischen Familienkarte“ wirbt.
- Wir unterstützen Mütter und Väter in Not. Wir werden auch künftig die Schwangerschaftskonfliktberatung unterstützen.
- Wir unterstützen die Anliegen der Familienhebammen.

4.3. Gesellschaftliche Teilhabe für alle Bürger

Die CDU Marburg-Biedenkopf setzt auf eine aktive Bürgergesellschaft mit breiter gesellschaftlicher Teilhabe aller Gruppen.

Deshalb werden wir folgendes tun:

- Wir wollen Menschen mit Behinderungen in Entscheidungsprozesse einbinden. Das Internetangebot des Landkreises ist bereits behindertenfreundlich und barrierefrei gestaltet. Wir werden darauf hinwirken, es auch in „leichte Sprache“ und in Gebärdensprache schrittweise zu übersetzen.
- Wir wollen eine stärkere Teilhabe junger Menschen mit dem Ziel einer breiteren Jugendbeteiligung erreichen.
- Die erfolgreiche Frauenarbeit im Landkreis wollen wir unterstützen und fortführen.
- Das Konzept des GirlsDay soll dahin gehend überprüft werden, dass eine Vorstellung von Frauenberufen für Jungen einbezogen wird.
- Wir wollen das Demokratiebewusstsein der Bürger stärken. Der Landkreis soll Fahrten und Bildungsangebote anbieten, die einen besonderen Schwerpunkt zur Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit setzen. Die geschichtsbezogenen Angebote zur Aufarbeitung der NS-Vergangenheit werden so sinnvoll ergänzt.

4.4. CDU Marburg-Biedenkopf – Partner der Kirchen

Die Kirchen in Marburg-Biedenkopf sind eine große Bereicherung für das soziale und kulturelle Leben in unserem Landkreis. Als christdemokratische Kommunalpolitiker fühlen wir uns ihnen in besonderer Weise verbunden und werden den bestehenden Dialog weiterführen. Wir sehen die Kirchen als wichtigen Partner unserer Kreispolitik. Wir wollen diese noch stärker in unsere Entscheidungsprozesse einbinden und den gegenseitigen Austausch intensivieren. Dazu gehört auch das Gespräch mit anderen Religionsgemeinschaften. Wir unterstützen die Kirchen als Träger von Bildungseinrichtungen, Kindertagesstätten und Einrichtungen der Jugendpflege in unserem Landkreis. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Werteerziehung junger Menschen. Uns ist weiterhin an einem partnerschaftlichen Verhältnis zwischen Kommunen und Kirchengemeinden gelegen. Das religiöse Bekenntnis darf nicht aus falsch verstandener

Toleranz aus dem öffentlichen Raum verdrängt werden. Für uns gehören christliche Symbole, wie etwa das Kreuz, zum öffentlichen Raum dazu.

5. Sozialpolitik nah am Menschen

5.1. Den Menschen in schwierigen Situationen stärken

Die CDU steht für eine moderne und innovative Sozialpolitik, in deren Mittelpunkt der Mensch steht. CDU-Politik zielt darauf ab, die Ressourcen und Fähigkeiten von Menschen in sozial schwierigen Situationen zu stärken und zu fördern und soziale sowie gesellschaftliche Teilhabe zu eröffnen. Leitbild unserer Arbeit ist, dass die Menschen in sozialen und sonstigen Notlagen selbstbestimmt entscheiden können und dabei den Landkreis als Partner erleben und nicht als Bittsteller auftreten müssen. Zugleich geht es uns darum, mit Prävention, Förderung und Beratung Menschen in schwierigen Lebenssituationen neue Perspektiven zu eröffnen und vorhandene Ressourcen und Fähigkeiten zu entfalten helfen.

5.2. Beratungs- und Hilfsnetzwerke sichern und stärken

Die präventive Dimension der Sozialpolitik in Marburg-Biedenkopf ist nur möglich durch das breite Beratungs- und Förderungsnetz, das verschiedene Träger in unserem Landkreis anbieten. Dies begreifen wir ausdrücklich als einen Leuchtturm für unseren Landkreis. Die CDU will als Ansprechpartner und Impulsgeber dazu beitragen, dass die Kreativität und Aktivität der Träger durch die Politik unterstützt und gefördert wird.

5.3. Zukunftsfähigkeit sozialer Berufe sichern

Eine große Zukunftsherausforderung für ein soziales Netz besteht darin, dass angesichts der demographischen Entwicklung ein Mangel an qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im sozialen Bereich absehbar ist. Schon jetzt zeichnet sich der Engpass auf einigen Sektoren ab und es beginnt ein Wettbewerb zwischen verschiedenen Regionen um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die CDU hat diese Herausforderung frühzeitig erkannt und wird sie auf die Agenda der Kreispolitik setzen und gemeinsam mit den Trägern im sozialen Bereich Konzepte entwickeln, wie man sich im Landkreis in diesem Wettbewerb um die besten Köpfe gut aufstellen kann.

5.4. Familien- und Jugendhilfe in vertrauensvoller Partnerschaft

In der Familien- und Jugendhilfe wird in unserem Landkreis konsequent mit den beteiligten Kindern und Jugendlichen, Eltern und Angehörigen kooperiert. Frühzeitig wird auf Hilfsangebote gesetzt und den Familien Beratungs- und Gesprächsangebote aufgezeigt und angeboten, die das Miteinander in bestehenden sozialen Strukturen erleichtern und Familien stärken (z. B. durch Projekte wie "Menschenskind", "Aufsuchende Elternschule" und andere). Dadurch konnten vielfach Situationen für Kinder und Jugendliche aber auch der Eltern nachhaltig und wirkungsvoller verbessert werden. Wir stehen auch in Zukunft dafür, dass der Fachbereich Familie, Jugend und Soziales als vertrauensvoller Partner wahrgenommen wird.

Ergänzend dazu werden wir Modelle auf den Weg bringen, die zusätzlich zu den bereits jetzt entfalteten Projekten auf aufsuchende Elternbildung und Elternberatung setzt.

Prävention und Vernetzung sind ein wichtiger Bereich zu einem aktiven Kinderschutz. Die CDU unterstützt die Zusammenarbeit der handelnden Institutionen (wie die Universitätskinderklinik, Beratungsstellen, Kinderschutzbund und weiteren) im Landkreis.

5.5. Menschen mit Behinderung

Die CDU steht für eine Politik, die für Menschen mit körperlichen, geistigen und seelischen Behinderungen Barrieren abbaut und auf selbstbestimmte Lebensgestaltung und gesellschaftliche Teilhabe setzt. Dabei gehört der Landkreis Marburg-Biedenkopf zu den innovativen und leistungsstarken Akteuren in Hessen. So war unser Kreis beispielsweise einer der ersten Landkreise Hessens, in dem das Projekt "Trägerübergreifendes persönliches Budget"

verwirklicht wurde. Wir stehen auch in Zukunft für Innovation und den engen Dialog mit Verbänden und Organisationen, die für die Anliegen von Menschen mit Behinderung aktiv sind. Dabei wird insbesondere gemeinsam mit dem Landeswohlfahrtsverband angestrebt, im Sinne der behinderten Menschen eine stärkere Regionalisierung der Aufgaben zu erreichen, um dadurch Synergien zu heben und gleichzeitig für die behinderten Menschen eine Ansprechsituation vor Ort zu haben.

5.6. Marburg-Biedenkopf als Gesundheitsregion weiterentwickeln

Die CDU hat die Profilierung von Marburg-Biedenkopf als Gesundheitsregion auf den Weg gebracht. Dies hat die Gesundheitswirtschaft in unserem Landkreis belebt. Wir begreifen es als Herausforderung, diesen Prozess weiterhin zu begleiten und die einzigartigen medizinischen, pharmazeutischen, therapeutischen und gesundheitstouristischen Aktivitäten zu vermarkten. Das ist ein Vorteil für den Standort Marburg-Biedenkopf und ein Gewinn für die Gesundheit. Auch die sonstigen präventiven und weiterführenden Gesundheitsaktivitäten des Landkreises sind in das Konzept und die Vermarktung der Gesundheitsregion einzubinden. Attraktiv wird eine Gesundheitsregion nicht nur durch medizinische Angebote, sondern auch dadurch, dass Gesundheit auch mit Aufklärungs- und Informationsarbeit stark gemacht wird.

Das Projekt Gesundheitsregion leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der ärztlichen und gesundheitlichen Versorgung im ländlichen Raum, die für uns oberste Priorität hat. Junge Ärzte für unsere Region zu begeistern ist eine der wichtigsten Aufgaben.

5.7. Für den Arzt vor Ort

Ebenso gilt es, innovative Konzepte zu entwickeln, wie ärztliche Versorgung im ländlichen Raum auch künftig gerade mit Blick auf ältere Menschen sachgerecht und patientenfreundlich gewährleistet werden kann. Gleichzeitig wird die CDU bundes- und landespolitisch dafür streiten, dass diese Problematik auch auf anderen politischen Ebenen sachgerecht und im Sinne der ländlichen Regionen beachtet und gelöst wird.

5.8. Integration

Integration ist in unserem Landkreis mehr als eine Aufgabe, die nur das Miteinander fördert. Wir begreifen eine moderne Integrationspolitik, die eng mit den Migrantinnen und Migranten kooperiert, als einen wichtigen Standortfaktor und einen Gewinn an Lebensqualität für Einheimische wie Zugewanderte. Insbesondere im Zuge des Demografieprojektes konnten viele interessante Perspektiven für Integration und gutes Miteinander aufgezeigt werden.

Die Integration von Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit Migrationshintergrund ist gut gelungen. Dazu konnte auch die konsequente Politik des Landkreises beitragen, die viele Projekte und Aktivitäten angestoßen hat. Zugleich verschließen wir die Augen nicht vor der Tatsache, dass es weitere Herausforderungen, insbesondere durch fehlende Integrationsbereitschaft gibt. Wir erwarten und fördern die notwendige, gegenwärtig nicht ausreichende Bereitschaft zur Integration in manchen Bevölkerungsteilen.

Ein zentraler Beitrag zur Integration ist der Erwerb der Sprachkompetenz. Hier konnten mit Projekten aufsuchender Arbeit mit Kindern und Eltern von Migrantinnen und Migranten wichtige Beiträge geleistet werden, die weit über die teilnehmenden Kinder und Familien Interesse und Motivation zum Vertiefen von Sprachkenntnissen beigetragen hat.

Wir setzen auf die Kraft des bürgerschaftlichen Engagements. Bereits heute leisten Vereine, insbesondere im Bereich des Sports, erhebliche Beiträge zur Integration. Die CDU sieht es als Herausforderung an, Brücken zu bauen, die Migrantinnen und Migranten zur Teilhabe am Leben und an Aktivitäten in Vereinen, Dorf- und Stadtteilgemeinschaften zu motivieren und setzt auch auf ihr ehrenamtliches Engagement. So kann im ländlichen Raum das Miteinander vertieft und die Identifikation mit unserer Region gestärkt werden.

Das besondere Augenmerk der CDU gilt den Belangen älterer Migrantinnen und Migranten. Lange wurde deren Situation vernachlässigt. Die CDU Marburg-Biedenkopf hat bereits frühzeitig das Thema „Kultursensible Altenarbeit“ in die Diskussion gebracht und wird dieses Anliegen weiter verfolgen. Sowohl im Sektor Freizeitgestaltung als auch in der Alten- und Krankenpflege gilt es, die spezielle Situation älterer Zugewanderter in den Blick zu rücken.

6. Politik für Seniorinnen und Senioren

Ältere Menschen besitzen viel Erfahrung, Wissen und Können. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Fähigkeiten und Fertigkeiten im kommunalen Bereich verstärkt genutzt werden. Dazu sollten ältere Menschen in das kommunale Handeln verstärkt einbezogen werden, z. B. in kommunale Ämter in Gemeinde-, Stadt- und Kreisvertretungen sowie auch in andere Ehrenämter. Projekte, die das Miteinander der Generationen und den Dialog zwischen jung und alt fördern (z. B. Begegnungsstätten für Jung und Alt, Mehrgenerationenhäuser) sind zu fördern. Damit ältere Menschen möglichst lange in den eigenen vier Wänden selbständig leben können, sind im Landkreis zahlreiche innovative Angebote erprobt und verwirklicht worden. Diesen Weg wollen wir auch in Zukunft weiter begehen.

Wir wollen die Aktivität und die enorme Einsatzbereitschaft älterer Menschen fördern und gemeinsame Aktivitäten sowie von Seniorinnen und Senioren getragene Projekte (wie z. B. Seniorinnen- und Seniorengenossenschaften und Bürgerinnen- und Bürgerhilfeprojekte) unterstützen.

7. Tourismus

Die CDU Marburg-Biedenkopf wird den Tourismus im Landkreis weiter fördern. Daher wird sie die Arbeit der Fremdenverkehrsorganisationen weiterhin aktiv unterstützen und bekennt sich zu den Erfolgen dieser Arbeit in der Vergangenheit. Die Voraussetzung für einen sich weiter entwickelnden Tourismus ist ein breites und attraktives Angebot in der Hotellerie und Gastronomie. Dafür bietet unser Landkreis ein vielfältiges Angebot von Jugendherbergen, Pensionen und Hotels bis hin zum einzigen 5-Sterne-Superior-Hotel des Landkreises in Marburg.

Der Landkreis soll sich auch zukünftig bei Messen und Großveranstaltungen regional und überregional präsentieren. Er soll damit aktiv für Marburg-Biedenkopf und seine touristischen Vorzüge, die heimische Museenlandschaft, Baudenkmäler, die wachsende Zahl geöffneter Kirchen und der örtlichen Kulturvereine werben. Die neuen Chancen, die der Landkreis Marburg-Biedenkopf als Gesundheitsregion bietet, sollen dabei besonders berücksichtigt und in den Vordergrund gestellt werden.

Tages- und Kurtourismus sowie Kuraufenthalte bilden den Schwerpunkt und sorgen in den Städten und Gemeinden für Kaufkraft und Arbeitsplätze. Unsere Region zeichnet sich vor allem durch Landschaftsräume aus, hinter denen Verwaltungsgrenzen zurückstehen. Diese Landschaftsräume stehen in der Wahrnehmung der Besucher unseres Landkreises an vorderster Stelle und sind durch Wander- und Radtourismus geprägt. Darum werden wir den Wander- und Radtourismus weiter fördern und Angebote im Bereich des Landtourismus, wie bspw. auf Bauernhöfen, stärker bewerben. Die Städte Marburg und Biedenkopf sowie die Gemeinden Bad Endbach und Gladenbach als Bad und Kurorte bilden darüber hinaus aus unserer Sicht einen weiteren Schwerpunkt.

Die Fortsetzung des erfolgreichen Ausbaus und die Unterhaltung von Fahrrad- und Wanderwegen in einem verbundenen Radwegenetz halten wir für unerlässlich. Daher setzen wir uns für die Förderung gezielter Infrastrukturmaßnahmen in diesem Bereich ein. Für die positive Entwicklung des touristischen und alltagstauglichen Radverkehrsnetzes im Landkreis Marburg-

Biedenkopf ist die Einrichtung eines Radforums Mittelhessen als zentraler Koordinationsstelle von hoher Bedeutung.

8. Verkehr

Eine gute Verkehrsanbindung ist die Voraussetzung für die Ansiedlung von Unternehmen, die wiederum Arbeit schaffen und Wohlstand für die Menschen in unserem Landkreis sichern. Gleichsam ist sie aber auch Voraussetzung für gute Lebensbedingungen von Familien und jungen Menschen, für die Mobilität eine immer größere Rolle spielt. Das Land Hessen verfügt mit seiner zentralen Lage in Europa, dem Weltflughafen in Frankfurt mit seiner Drehscheibenfunktion sowie den Verkehrskreuzen von Autobahnen und Schienenwegen über sehr gute Voraussetzungen. Die Anbindung des Landkreises an diese großen Verkehrswege muss nach wie vor verbessert werden.

Zur allgemeinen Verkehrsplanung gehören für uns Individualverkehr genauso wie öffentlicher Personennahverkehr, wobei das Auto auf Grund der ländlichen Struktur unseres Landkreises einen hohen Stellenwert beibehalten wird. Daher begrüßen wir den Lückenschluss der B3 in Höhe der Gemeinde Weimar (Lahn) und den Bau der B 255-Ortsumgehung für Ober- und Niederweimar und setzen uns auch weiterhin ein für:

- den lückenlosen Weiterbau der A49,
- den Neubau der B 252 von Lahntal nach Münchhausen,
- die Ortsumgehung Breidenbach,
- die B 253 von Biedenkopf nach Frankenberg und
- die Ortsumgehung Eckelshausen sowie den damit verbundenen Ausbau der B 62.

Ebenso wichtig ist es trotz knapper finanzieller Mittel die rund 360 km Kreisstraßen immer in einem guten Zustand zu halten und sie damit zu erhalten. Sie bilden sozusagen das Grundgerüst für die Mobilität in unserem ländlichen Raum und bedürfen deshalb besonderer Beachtung.

Der öffentliche Personennahverkehr ist ein weiterer wesentlicher Bestandteil. Er ist nicht nur Voraussetzung für Mobilität sondern trägt auch zum Umweltschutz bei. Ungefähr 80 % des öffentlichen Personennahverkehrs sind Schülerverkehre. Er ist für eine moderne Schullandschaft ein unverzichtbarer Bestandteil. Deshalb wird sich die CDU Marburg-Biedenkopf auch in Zukunft für Optimierungen von Streckenführungen und Fahrtzeiten einsetzen. Bei der Fortschreibung des Nahverkehrsplans soll das derzeitige Angebot gesichert und optimiert werden. Es ist dabei auf eine angemessene Kostendeckung zu achten.

Darüber hinaus setzen wir uns ein:

- für den Neubau eines dritten Gleises der Main-Weser-Bahn von Marburg in Richtung Frankfurt sowie eine bedarfsorientierte Zugtaktung und eine Verbesserung der IC-Infrastruktur im Landkreis,
- für die durchgängige Modernisierung der Burgwaldbahn zwischen Marburg und Korbach und die Wiederinbetriebnahme ab Frankenberg,
- für ein Modernisierungskonzept der Lahntalbahn von Marburg nach Bad Laasphe.

9. Finanzen – Bund und Land mit in der Verpflichtung

Die Finanzlage der kommunalen Haushalte hat sich insbesondere aufgrund der allgemeinen Wirtschaftslage und der damit verbundenen hohen sozialen Kosten sowie der nach wie vor unsicheren konjunkturellen Entwicklung dramatisch verschlechtert. Die Folgen davon sind hohe jahresbezogene Haushaltsdefizite, die nach den Prognosen in den nächsten Jahren auf insgesamt ca. 200 Millionen Euro in unserem Landkreis ansteigen werden.

Durch die Kürzung von Transferleistungen, weg brechenden Steuereinnahmen sowie zusätzlichen neuen Aufgaben werden die Konsolidierungsbemühungen der Landkreise, Städte und Gemeinden beträchtlich erschwert.

Vor diesem Hintergrund und der damit verbundenen ständig steigenden Defizite der Landkreise und des gesamten kommunalen Bereichs wird das Land aufgefordert, eine an den Aufgaben orientierte Finanzausstattung der Kommunen dauerhaft sicherzustellen, so wie dies in der hessischen Verfassung festgeschrieben ist. Dies gilt insbesondere für die Überlegungen des Landes, ab dem Jahr 2011 den realen Anteil der Kommunen am Steuerverbund des kommunalen Finanzausgleichs abzusenken.

Die an den Aufgaben orientierte Finanzausstattung der Kommunen durch das Land muss auch bei der geplanten Schuldenbremse weiterhin Berücksichtigung finden, so, wie es die Verfassung vorsieht. Die Kommunen unterstützen die Bemühungen des Landes den Länderfinanzausgleich so zu verändern, dass eine deutliche Entlastung für das Land Hessen entsteht. Eine strukturelle Reform des kommunalen Finanzausgleichs in Hessen ist dringend erforderlich, genauso wie die Umsetzung der Gemeindefinanzreform auf der Bundesebene mit einem Erhalt der Gewerbesteuer und einer Entlastung der Kommunen von den erdrückenden Sozillasten, damit eine gerechtere, an den Aufgaben der einzelnen Ebenen orientierte, Finanzausstattung endlich erreichbar wird.

Die Überlegungen und Forderungen von Steuersenkungen in der derzeitigen Finanzsituation stoßen auf Unverständnis und werden abgelehnt.

10. Oberzentrum Marburg

Die Stadt Marburg ist weltweit durch die heilige Elisabeth, die Universität, ihre Baudenkmäler und international handelnde Pharma-, Industrie- und Dienstleistungsunternehmen bekannt. Sie ist Mittelpunkt des Landkreises Marburg-Biedenkopf, der von diesem Bekanntheitsgrad und der Infrastruktur Marburgs genauso profitiert wie die Stadt von einer innovativen und pulsierenden Region.

Wir fördern den regelmäßigen Dialog zwischen Kreis und Stadt und den Unternehmen unter Beteiligung der Forschungs- und Lehreinrichtungen, damit eine Gestaltung Marburgs als Oberzentrum weiter vorangetrieben werden kann.

Die CDU Marburg-Biedenkopf bekennt sich zum Hessischen Landestheater am Standort in Marburg als wichtigste und bedeutendste Spielstätte für darstellende Kunst im Landkreis. Durch ein festes Ensemble, eigene Regisseure und Dramaturgen sowie durch Ausbildung junger Menschen grenzt sich das Hessische Landestheater deutlich von anderen Bühnen im Landkreis ab und nimmt somit eine besondere Position im kulturellen Angebot des Landkreises war.

Wir unterstützen die Pläne für ein Marburger Kulturhaus in der Stadthalle in Marburg sowie den Neubau einer neuen Multifunktionshalle in Marburg, die das Theater und seine Spielorte aufwerten und attraktiver werden lassen. Wir begrüßen in diesem Zusammenhang zudem die Errichtung eines neuen Tages- und Kongresszentrums in der Nordstadt in Ergänzung zum Rosenpark.

11. Philipps-Universität-Marburg

Die Universität ist in unserer Region die wichtigste Bildungseinrichtung und einer der größten Arbeitgeber. Sie ist die älteste Universität in Hessen und international anerkannt. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Universität auch in Zukunft ihre überragende Stellung behält.

Die Universität hat seit jeher Spitzenleistungen in Forschungen und Lehre erbracht. Bedeutende Köpfe haben in Marburg studiert und gelehrt. Ein ausgezeichneter Ruf hat die Universität international stark gemacht. Darüber hinaus hat die Universität in den letzten Jahrzehnten weiter an Profil, gerade in den naturwissenschaftlichen Disziplinen, gewonnen. Der Fachbereich Chemie zählt zu den besten in Deutschland, das noch junge LOEWE-Zentrum für synthetische Mikrobiologie auf den Lahnbergen bündelt breit gefächerte Forschungserfahrung und wird bis 2013 mit über 20 Millionen Euro aus Landesmitteln gefördert. Wir bekennen uns zu diesem Profil der Universität, in dem gleichermaßen Raum für geisteswissenschaftliche wie auch für naturwissenschaftliche Disziplinen besteht.

Für die Wirtschaft, für Existenzgründungen, für das kulturelle Leben sowie für das Erscheinungsbild unserer Region ist die Universität von größter Bedeutung. Als Arbeitgeber ist sie entscheidender Wirtschaftsfaktor. Noch stärker als bisher muss es uns durch die Zusammenarbeit von Universität und Wirtschaft gelingen, Absolventen eine berufliche Perspektive in unserem Landkreis zu eröffnen. Unternehmen können vor Ort hoch qualifizierte Arbeitskräfte gewinnen.

Der Wettbewerb der Universitäten ist der Wettbewerb um die besten Köpfe, sowohl um die besten Lehrenden als auch um die besten Studenten. Mehr denn je werden in diesem Wettbewerb neben der Qualität der Bildungsstätte auch die Rahmenbedingungen eines Bildungsstandortes entscheidende Faktoren. Wir begreifen es als eine Herausforderung, gemeinsam mit der Stadt Marburg und der Universität dafür zu sorgen, dass Studenten und Professoren von der attraktiven Lebensqualität in Marburg-Biedenkopf angezogen werden. Unsere Politik für hohe Lebensqualität in unserem Landkreis ist somit stete Politik für die Universität.

Neue Perspektiven für die Region können auch aus Aktivitäten der Universität im Weiterbildungssektor erwachsen. Wir begrüßen es, dass die Universität diese Chance erkannt hat und weitere Aktivitäten in diesem Bereich entfalten will. Uns liegt es am Herzen, die Universität auf diesem Weg zu unterstützen. Dadurch kann es gelingen, Gäste aus der ganzen Welt nach Marburg zu holen. Das stärkt die Region, bringt Kaufkraft und wird auch dem Landkreis förderlich sein.

Wir wollen mit der Universität an einem Strang ziehen und unseren Beitrag leisten, dass der Landkreis der Universität bei der Vermarktung der Region als Standort für hochwertige Weiterbildung zur Seite steht.

12. Ehrenamt – Bürger helfen Bürgern

Das Ehrenamt ist in unserem Landkreis die tragende Säule des gesellschaftlichen Miteinanders, und seine Förderung durch den Landkreis hat einen hohen Stellenwert, der auch in der Zukunft beibehalten werden soll. Hier sind Menschen bereit, in ihrer freien Zeit außergewöhnlichen Einsatz zu erbringen für andere Personen oder für eine Sache. Ohne sie gäbe es kein Vereinsleben im Sport, der Musik, der Kultur.

Soziale Organisationen wie z. B. Kirchen, Diakonie, Caritas, das Deutsche Rote Kreuz, die Tafeln oder die Freiwilligen Feuerwehren, funktionieren nur mit Ehrenamtlichen.

Selbsthilfeeinrichtungen, Nachbarschaftshilfen, Naturschutz und Kommunalpolitik sind ohne bürgerschaftliches Engagement nicht denkbar. Die traditionelle Vereinsarbeit hat für uns eine hohe Priorität.

Bedingt durch den demographischen Wandel und die Veränderungen unserer Gesellschaft wird der freiwillige Dienst im Ehrenamt weiter an Bedeutung gewinnen. Deshalb unterstützen wir die Freiwilligenagentur in ihren Bemühungen, ehrenamtliches Engagement in allen gesellschaftlichen Lebensbereichen zu fördern. Ein Beispiel ist der „Freiwilligendienst der Generationen“ des Landkreises Marburg-Biedenkopf, der als Leuchtturmprojekt durch die

Bundesregierung gefördert wurde und auf der gemeindlichen Ebene schon beachtliche Erfolge vorweisen kann.

Im Bereich der Sicherheit können wir uns auf die Freiwilligen in den Feuerwehren und Rettungsdiensten verlassen. Wir sind uns bewusst, dass deren Einsatz keine Selbstverständlichkeit ist und werden sie weiterhin fördern.

Sportvereine sind für uns wichtige Partner im Bereich der Gesundheitsvorsorge, sinnvoller Freizeitgestaltung und der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Wir setzen uns dafür ein, dass auch die materielle Förderung, die Übungsleiterpauschale sowie die kostenfreie Nutzung der kreiseigenen Sportstätten beibehalten werden.

Musische und kulturelle Vereine sind identitätsstiftend. Sie bewahren die Traditionen der Menschen in unserer Heimat. Diese Vielfalt der Vereine gilt es zu erhalten und auch weiterhin durch den Landkreis zu fördern.

Die öffentliche Anerkennung engagierter Bürger in unserem Landkreis ist für uns sehr wichtig. Die erfolgreiche Einführung der Ehrenamtskarte ist ein Schritt in die richtige Richtung. Wir wollen die Öffentlichkeitsarbeit weiter ausbauen, um das Ehrenamt noch mehr zu stärken. Wir wollen Kooperationen zwischen Schulen, Vereinen, sozialen Verbänden und den Kommunen schaffen, um Jugendliche auch für projektorientierte ehrenamtliche Tätigkeiten zu gewinnen. Das Miteinander von Jung und Alt gilt es mit Mehrgenerationeninitiativen im Landkreis zu beleben.

13. Freiwillige Feuerwehren, Katastrophenschutz und Rettungsdienst

Die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger ist ein hohes Gut, das uns sehr am Herzen liegt. Die freiwillige Feuerwehr, die Katastrophenschutzorganisationen und auch der Rettungsdienst leisten mit großem Engagement hervorragende und für uns alle unverzichtbare Arbeit. Sie ist gerade in den letzten Jahren bei katastrophenähnlichen Situationen, wie z. B. dem Sturm Kyrill und immer wieder dramatischem Hochwassersituationen, deutlich geworden. Dieser Einsatz verdient Dankbarkeit und Anerkennung. Er bedeutet, dass freiwillige Ehrenamtliche an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr zur Verfügung stehen und für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in unserem Landkreis sorgen.

Den hohen Organisationsgrad und die schnelle Einsatzbereitschaft, die wir erreicht haben, gilt es zu erhalten und weiter auszubauen. Die letzten Jahre machen deutlich, dass an die Gefahrenabwehr grundsätzlich neue gesteigerte Anforderungen zu stellen sind. Ein neues Gefahrenabwehrzentrum, das wir am Kreishaus errichtet haben, hat bereits bei mehreren Unwettern im letzten Jahr seine Feuertaufe bestanden. Es bietet damit eine notwendige Verbesserung für die Menschen und alle in der Gefahrenabwehr tätigen.

Auch im Rettungsdienst sind wir gut aufgestellt. Mit dem DRK Rettungsdienst Mittelhessen, dem Malteser Hilfsdienst und der Johanniterunfallhilfe haben wir drei Partner, die diese Aufgabe für den Landkreis als Träger des Rettungsdienstes zu unserer vollsten Zufriedenheit sehr engagiert erledigen. Gemeinsam konnten wir in den letzten Jahren fast alle Rettungswachen im Landkreis neu bauen oder von Grund auf modernisieren und auch damit allen modernen Ansprüchen Genüge tun.

Messbare Qualität ist gerade im Bereich des Rettungsdienstes außerordentlich wichtig, und verlässliche Standards geben der Bevölkerung und den Institutionen Sicherheit. Deshalb ist es besonders zu begrüßen, dass der DRK Rettungsdienst Mittelhessen sich regelmäßig einer ISO-Zertifizierung unterzieht.

14. Bundeswehr

Die Bundeswehr ist seit ihrem Bestehen ein gern gesehener Bestandteil des öffentlichen Lebens in Marburg-Biedenkopf. So sehr wir die Schließung des Standortes Neustadt im Rahmen der Strukturreform bedauern, so sehr begrüßen wir den Fortbestand der Kasernen in Stadtallendorf. Durch die Ansiedlung der Division Spezielle Operationen wird Stadtallendorf der wichtigste Bundeswehrstandort in ganz Hessen. Soldaten aus dem gesamten Bundesgebiet werden hier Dienst leisten und ihren Lebensmittelpunkt nach Marburg-Biedenkopf verlagern.

Die neue sicherheitspolitische Situation der Bundesrepublik stellt gerade an unsere Soldaten hohe Anforderungen. Wir sind dankbar für ihren wichtigen Dienst an unserem Vaterland. Als politisch Verantwortliche wollen wir dafür Sorge tragen, dass die Angehörigen der Bundeswehr die verdiente Wertschätzung der Öffentlichkeit erfahren und sich in unserem Landkreis auch in Zukunft wohl fühlen. Ausdruck dieser Verbundenheit sind die zahlreichen Patenschaften, die schon jetzt zwischen einzelnen Kompanien und Kommunen unseres Landkreises bestehen. Wir wollen, dass der Austausch zwischen den hier stationierten Soldaten und den Bürgern weiter intensiviert und gepflegt wird. Dazu gehören für uns ausdrücklich auch die feierlichen Gelöbnisse und Vereidigungen, die sichtbares Zeichen der Verankerung der Bundeswehr in der Gesellschaft sind.

15. Abfallwirtschaft zukunftsorientiert und umweltfreundlich

In der Abfallwirtschaft hat der Landkreis zukunftsorientierte Regelungen getroffen und damit sichergestellt, dass durch eine umweltschonende Entsorgung auch für die Zukunft Entsorgungssicherheit besteht.

Der Landkreis hat durch seine Aktivitäten entscheidend dazu beigetragen, dass für unseren Landkreis das „Müllproblem“ nicht auf künftige Generationen verlagert wird. So wird der Restmüll aus unserem Landkreis im Müllheizkraftwerk in Kassel verbrannt, wo vertragliche Regelungen bis zum Jahre 2020 erreicht werden konnten. Eine Deponie im Arzbachtal konnte verhindert werden.

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf hat aber auch weitere Schritte getan, in dem er zunächst die Zusammenarbeit mit dem Schwalm-Eder-Kreis gesucht und mit diesem einen Deponiezweckverband gegründet hat. Hierdurch konnte auf die Errichtung einer eigenen Verbrennungsanlage im Landkreis verzichtet werden.

Der mit dem Landkreis Schwalm-Eder-Kreis gegründete Deponiezweckverband wurde weiterentwickelt und hat mit Wirkung vom 1. Januar 2011 zur Gründung eines neuen Zweckverbandes Lahn-Fulda geführt. Gleichzeitig wurde der Betrieb für Abfallwirtschaft des Landkreises Marburg-Biedenkopf aufgelöst. Dies gewährleistet eine optimale Erledigung der Aufgaben nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz sowie dem Hessischen Ausführungsgesetz zum Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz durch den neuen Verband. So können die abfalltechnischen Aufgaben wirtschaftlicher und kostengünstiger gewährleistet werden. Damit verbunden ist gleichzeitig die erfolgreiche Fortsetzung der interkommunalen Zusammenarbeit mit dem Schwalm-Eder-Kreis auf dem Gebiet der Abfallwirtschaft.

16. Moderne Verwaltung im Dienst der Bürger

Die Verwaltung ist für den Bürger da, nicht umgekehrt, das ist unsere Maxime. Ein hohes Maß an Flexibilität ist in den kommunalen Verwaltungen heute nötig. Die Verwaltung muss die „Sprache der Bürgerinnen und Bürger“ sprechen. Bürgerfreundliche Öffnungszeiten sowie kurze, unbürokratische Verwaltungswege, moderne Kommunikationsinstrumente (Internet, I-Government usw.) müssen Selbstverständlichkeit sein.

Die Kreisverwaltung Marburg Biedenkopf ist unter der Führung von Landrat Robert Fischbach auf einem guten Weg:

- Die gesamte Kreisverwaltung bietet von montags bis freitags eine durchgehende Servicezeit von 8.00 Uhr bis mindestens 14.00 Uhr.
- Das Kreisjobcenter hat bis 16.00 Uhr geöffnet und steht zudem in Bezug auf Vermittlungszahlen in Hessen ganz vorne.
- Unsere KFZ-Zulassungsstelle zeigt ihre Kundenfreundlichkeit durch eine der kürzesten Wartezeiten in Deutschland und hat auch samstags geöffnet.
- Derzeit steht ein Formularserver zur Verfügung, von dem fast alle Anträge auch im Internet abgerufen, ausgefüllt und ausgedruckt werden können.
- Baugenehmigungen werden schnell und kompetent erteilt.
- Die Beschwerdestelle löst viele Anliegen und Probleme schnell und unbürokratisch.
- Das Internetangebot ist barrierefrei und wird ständig ausgeweitet.
- Wir haben die niedrigsten Verwaltungskosten im Bereich der Abfallwirtschaft.
- Ein modernes Finanzmanagementsystem mit Produkten und doppelter Buchführung hat die kamerale Haushaltsführung abgelöst.
- Leistungsbewertungen werden für noch mehr Engagement und Dienstleistung in der Kreisverwaltung sorgen.

Beschlossen vom 77. Kreisparteitag der CDU Marburg-Biedenkopf am 12. Februar 2011 in Dautphetal-Friedensdorf.